

setzte. Lieber wolle sie hier sterben, weiter gehen könne sie nicht mehr. — Meine Verlegenheit war grenzenlos. Da saß ich neben ihr, und wie ich auch sann, kein Mittel fiel mir ein, um meiner armen Frau zu helfen. In diesem Augenblicke kam ein Handelsman des Weges, der eine Heerde Ochsen trieb, die mit Waaren beladen waren. Ich erzählte ihm mit Thränen in den Augen, was uns begegnet, und bat ihn um seinen guten Rath in dieser Ungelegenheit. — Der Handelsmann hörte mich an und betrachtete darauf meine Frau. Nachdem er einen Augenblick nachgedacht sagte er: „Bei der tödtlichen Hitze des heutigen Tages ist das Leben der Frau in Gefahr, ob sie nun weiter gehe oder hier in der Sonne bleibe. Ich rathe euch darum, sie lieber mir zu geben. Ich setze sie auf mein bestes Thier und errette sie so vom gewissen Tode. Zwar ist alsdann die Frau für Euch verloren, aber ist dies nicht besser als wenn ihr Euch gar dem Verdachte aussetzt, sie getödtet zu haben? Der Schmuck Eurer Frau mag zwanzig Pagoden werth seyn; hier sind fünf- und zwanzig, und nun gebt sie mir.“ Die Gründe des Handelsmannes leuchteten mir ein. Ich nahm also das Geld und er die Frau, die er eilig auf einen seiner Ochsen hob. Ich setzte meinen Weg fort und kam spät Abends nach Hause. — „Wo ist deine Frau?“ fragte meine Mutter, die ganz verwundert war, als sie mich allein zurückkommen sah. Ich erzählte ihr Alles und überreichte ihr dabei die fünf und zwanzig Pagoden. — Meine Mutter

war wie versteinert. Aber bald fand ihr Zorn Worte. „Du unsinniger, du elender Mensch,“ rief sie aus, „hast deine Frau verkauft! eine Brahmunadi einem schlechten Handelsmann! Was wird man von dir denken? Was werden die Verwandten der Unglücklichen sagen, was unsere Verwandten, wenn sie diese Schändlichkeit hören? Wird ein Mensch auf Erden auch nur glauben wollen, daß es einen solchen Thoren giebt wie du bist?“ — Meine Mutter hatte Recht. Nach wenigen Tagen kam die ganze Verwandtschaft meiner Frau herbeigelaufen und wollten mich todt schlagen, und nur mit Mühe flüchtete ich mich. Nun kam die Sache vor die Aeltesten unserer Kaste. Daß ich nicht ausgestoßen wurde, verdanke ich dem Ansehen, in welchem mein verstorbener Vater gestanden hatte. Aber ich wurde verurtheilt, eine Buße von zweihundert Pagoden an die Kläger zu zahlen, und demnächst verboten die Aeltesten Jedermann streng, mir jemals wieder eine Frau zu geben. So muß ich denn mein Lebenlang Wittwer bleiben.“

(Beschluss folgt.)

---

Die Wiese Nr. 25 auf der Plania gelegen, von ungefähr 11 Morgen Flächeninhalt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich der näheren Bedingungen wegen an die Redaction des Oberschlesischen Anzeigers zu wenden.

---

Ein Luft-Heizungs-Apparat, womit 4 bis 5 Stuben geheizt werden können, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaction.

---